



Basel, 15. Mai 2013

Für eine Qualitätsstrategie ohne Gentechnik

Die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen ist im Biolandbau weltweit verboten. Deren Einführung wäre mit massivem Mehraufwand sowohl für die gesamte Landwirtschaft wie auch für die Verarbeitungskette verbunden. Bio Suisse lehnt die Änderungen des Gentechnikgesetzes sowie die Koexistenzverordnung ab und fordert die Umsetzung der Qualitätsstrategie, durch die sich die Schweiz als gentechnikfreies Land mit einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft profilieren kann.

Sowohl die Gesetzgebungen der Schweiz und der EU als auch die Richtlinien der Bio-Organisationen verbieten den Einsatz von gentechnisch veränderten Tieren und Pflanzen (GVO). Die gesamte Biowertschöpfungskette arbeitet mit GMO-freien Prozessen. GMO-freie Lebensmittel sind von den Konsumenten erwünscht und erzielen hohe Wertschöpfung. Die stark wachsende Biobranche ist deshalb von der Koexistenzfrage besonders betroffen. „Mit der Einführung von GMO in der Schweizer Landwirtschaft haben wir ausschliesslich höhere Kosten und Nachteile am Markt zu erwarten, etwa in Form von durch GMO verunreinigten und von den Konsumenten nicht akzeptierten Produkten“, erklärt Bio Suisse Präsident Urs Brändli.

Mit der neuen Agrarpolitik 2014-17 wurde die Qualitätsstrategie gesetzlich verankert. Viele wichtige Akteure der Ernährungskette haben in der dazu erarbeiteten Qualitätscharta festgehalten, dass die Landwirtschaft zur Nutzung ihrer Marktchancen auf gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere verzichtet. Auch der Weltagrarbericht stellt fest, dass der Einsatz von GMO viele Probleme hervorrufen würde, denen Kontroversen über Technik, Politik, Umwelt, Rechte am geistigen Eigentum, Biosicherheit und Handel zugrunde lägen. Bio Suisse verlangt, dass sich die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft auf allen Märkten als GMO-frei profiliert, die bekannten Probleme mit GMO vermeidet und die auf eine Qualitätsstrategie der Schweiz gestützten Marktchancen gezielt nutzt. Das Parlament hat die Verlängerung des Moratoriums mit grossem Mehr beschlossen. In seinem Auftrag wird bis Mitte 2016 eine Kosten-Nutzen-Abwägung erstellt. Bio Suisse nimmt mit Erstaunen zur Kenntnis, dass die Änderung des Gentechnikgesetzes sowie die Koexistenzverordnung vorgelegt werden, noch bevor die vom Parlament beschlossene Kosten-Nutzen-Abwägung vorliegt.

Der Dachverband der Schweizer Biolandbau-Organisationen fordert: Bevor gegebenenfalls ein Gesetzgebungsprozess wieder aufgenommen wird, ist unbedingt der Bericht des Bundesrates abzuwarten. Bio Suisse spricht sich klar gegen die Einführung gentechnisch veränderter Organismen in der ganzen Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft aus und lehnt die vorliegende Revision des Gentechnikgesetzes und die Koexistenzverordnung ab.

Kontakt:

Martin Bossard, Leiter Politik, Tel. 076 389 73 70, martin.bossard@bio-suisse.ch

Sabine Lubow, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 061 204 66 25, sabine.lubow@bio-suisse.ch

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner über 5'700 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen über 800 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Alle Betriebe werden regelmässig von unabhängigen Stellen in Bezug auf die Einhaltung der strengen Bio Suisse Richtlinien kontrolliert und zertifiziert. Knospe-Produkte garantieren einen hohen Produktionsstandard und stehen für Geschmack und Genuss. www.bio-suisse.ch

Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen
Association suisse des organisations d'agriculture biologique
Associazione svizzera delle organizzazioni per l'agricoltura biologica
Associazion svizra da lasorganisaziuns d'agricoltura biologica

BIO SUISSE
Peter Merian-Strasse 34 · CH-4052 Basel
Tel. 061 204 66 66 · Fax 061 204 6611
www.bio-suisse.ch · bio@bio-suisse.ch